

„JETZT IST ES RAUS“

Der 21. und 22. November hatte es in sich. Auf drei Synoden wurden Weichenstellungen veröffentlicht, diskutiert, z.T. schon abgestimmt, die es in sich haben und die, da bin ich mir sicher, über die jeweilige Landeskirche hinaus Wirkung entfalten.

„**JETZT IST ES RAUS**“, dieser Satz wurde in Anhalt von Dr. Jan Brademann im Namen eines neunköpfigen Strukturausschusses der Landessynode ausgesprochen, der, und das ist keine Übertreibung, den größten Einschnitt in dieser Kirche seit 1920 angedacht hat. Es ist sehr beeindruckend, dem Historiker bei der Vorstellung des Papiers zu lauschen.



Stream der Landessynode ab TOP 10 Strategie Anhalt 2035

So redet man, wenn man die Situation gestern, heute und morgen klar vor Augen hat. So redet man, wenn man Vorschläge erarbeitet hat und nun zur Diskussion stellt. Es tut gut, dass Brademann den historischen Kontext herstellt und zugleich schnörkellos die Ist-Situation beschreibt und folgert: Kein Totstellen darf sein und auch nicht mehr nur Stellschrauben betätigen, sondern Transformation soll ermöglicht werden. Im Link findet man seine Rede von Minute 15.45 bis Minute 43 und der Satz: „Jetzt ist es raus“ fällt bei Minute 34.36. Die Übertragung ist nicht optimal, seine Worte aber sehr wohl. Mir sind sie unter die Haut gegangen: [Stream der Landessynode ab TOP 10 Strategie Anhalt 2035 - YouTube](#)

Der Journalist Benjamin Lassiwe hat die Kernaussagen des Papiers wunderbar hier zusammengefasst: [Anhalt-Synode: Strategiepapier schlägt Abschaffung von Kirchenkreisen und Landeskirchenrat vor - Dessau](#)

Ich selbst greife nur einen Satz aus dem Papier heraus, weil er beispielhaft so anders ist als alles, was in der Papierflut der anderen landeskirchlichen Prozesse zu lesen ist:

„Da die Landeskirche in kritischer Distanz zu ihrer eigenen Existenz und der darin liegenden Gefahr von Selbstherrlichkeit agiert, ist sie auch bestrebt, durch Kooperationen in die Lage versetzt zu werden, mit einer oder mehreren Nachbarkirchen zu fusionieren“ (Seite 21).

Anhalt will und muss sparen und zwar Geld und Zeit, denn großer Druck kommt von den Ehrenamtlichen in einer ausufernden Gremienlandschaft. Spürbar sind zudem Impulse und Erfahrungen des neuen Kirchenpräsidenten. Diese Synode hat nach intensiver Diskussion jedenfalls allen Beschlussvorschlägen des Papiers mit leichten Änderungen zugestimmt. Das ist für mich eine Sensation, denn die Gruppe hat sich erst bei der Frühjahrssynode einsetzen lassen und legt nun schon ein Papier vor, das große Zustimmung findet und die weiteren Diskussionen prägen wird. **DANKE ANHALT** (und mehr in „Landeskirchen unterwegs Teil X“)

Jetzt geht es raus

Die Landessynode der Pfalz hat die Gesetzesvorlagen zur Strukturveränderung mit leichten Eingriffen in allen Bereichen mit jeweils großer Mehrheit im Grundsatz bestätigt und steht damit zu ihren Beschlüssen vom Frühjahr. Verfassungsgemäß folgt nun ein Anhörungsverfahren. Konkret heißt das: Die Bezirkssynoden, Presbyterien und viele weitere haben im Jahr 2026 Zeit, zu den Gesetzesvorlagen Stellung zu nehmen. In der Frühjahrssynode 2027 wird von der Synode dann endgültig entschieden, wobei sie nicht zwingend an die Rückmeldungen (die sicher unterschiedlich ausfallen werden) gebunden ist. Interessant ist, dass vor allem die Frage nach dem Status der Gemeinden als Körperschaften des öffentlichen bzw. des kirchlichen Rechts Anlass zu Kontroversen ist. Darüber wird in vielen weiteren Landeskirchen intensiv diskutiert. Wie die

Verantwortlichkeiten (und Machtverhältnisse) zu regeln sind, ist umstritten. Ängste vor Identitätsverlust sind deutlich spürbar. In „Landeskirchen unterwegs Teil X“ werde ich ausführlich darauf eingehen. Die leitenden Organe der Pfalz führen diese Diskussion im Moment besonders intensiv und alle können davon lernen, deswegen: **DANKE PFALZ**

“Yes we can - yes we did it!!”

Die Landessynode in Braunschweig hat am 22.11.25 nicht nur eine Bischöfin gewählt, sondern am Tag zuvor in geheimer Abstimmung mit rund 90prozentiger Mehrheit eine große Strukturveränderung beschlossen, die der Finanzchef dieser Landeskirche, Dr. Jörg Mayer, in einem Beitrag auf linkedin vom selben Tag mit obiger Überschrift so beschrieben hat:

„Die Landessynode der ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig hat soeben mit sehr großer Mehrheit einen zukunftsweisenden Grundsatz-Beschluss gefasst und ihre Zukunft in die Hand genommen:

- 1) Die Landeskirche verschlankt ihre Strukturen zum 1.1.2030 und reduziert die Anzahl der fast 300 Körperschaften des öffentlichen Rechts (v.a. Kirchengemeinden und Propsteien, aber auch Kirchengemeindeverbände) auf weniger als 25.
- 2) Die ca. 250 Kirchengemeinden werden zu 16 Kirchengemeinden zusammengeführt.
- 3) Jede Kirchengemeinde soll zwischen mindestens 10-15.000 Gemeindeglieder haben, mehr ist auch möglich.....
- 4) Die 11 Propsteien werden zu 4 Propsteien fusioniert.
- 5) Die Verwaltung im Landeskirchenamt und in den regionalen Propsteiverbänden soll bis 2035 um 35 % der Stellen reduziert werden, sozialverträglich im Wesentlichen über Altersfluktuation und durch Bürokratieabbau und Automatisierung.
- 6) Eine Verwaltungsstrukturreform wird geprüft bis 2027.
- 7) Die erforderlichen Gesetze sind in 2026ff. vorzulegen.

Was soll damit erreicht werden?

* Entlastung: Der Verwaltungsaufwand wird insbesondere für die Pfarrpersonen deutlich reduziert, so dass sie mehr Zeit haben für ihre eigentlichen Kernaufgaben: Verkündigung und Seelsorge

* Professionalisierung: Durch hauptamtliche Geschäftsführer*innen in den neuen Propsteien und Regionalgemeinden wird die Verwaltungsarbeit in den Gemeinden deutlich professionalisiert.

* Abbau von Verwaltungsaufwand: Durch die starke Reduktion der Anzahl der Körperschaften kommt es zu Einsparungen des Verwaltungsaufwandes und damit der Verwaltungskosten.

Warum das Ganze?

* Die Kleinteiligkeit der Strukturen erzeugt einen zu hohen Aufwand und belastet die weniger werdenden Hauptamtlichen und auch die Ehrenamtlichen mit immer mehr Verwaltungsaufwand.

* Wie in allen anderen Landeskirchen auch geht die Kirchenmitgliedschaft deutlich zurück und damit werden die finanziellen Spielräume immer enger.

Jetzt kann der Blick wieder stärker auf die eigentlichen Aufgaben gerichtet werden und neu fokussiert werden auf Verkündigung und Seelsorge!!“

In „Landeskirchen unterwegs Teil X“ stelle ich nicht nur die beiden Szenarien dar, zwischen denen zu entscheiden war, sondern vor allem auch den intensiven Diskussionsprozess an allen Orten. Nur so wurde dieser große Konsens auf der Synode möglich: **DANKE BRAUNSCHWEIG**